

Die Arbeit von Heinrich Jacoby und Elsa Gindler

Heinrich Jacoby (1889–1964) und Elsa Gindler (1885–1961) waren Pioniere einer erfahrungs- und leiborientierten Pädagogik. Sie haben in den 1920er Jahren in Berlin u.a. in Kontakt mit der sogenannten Reformpädagogik, der Psychoanalyse, den verschiedenen Körperbildungsströmungen und dem Bauhaus eine eigenständige Arbeit entwickelt, mit der sie zahlreiche pädagogische und therapeutische Verfahren entscheidend beeinflussten. Unter anderem berufen sich Erich Fromm, Fritz Perls und Ruth Cohn auf die Arbeit Gindlers und Jacobys. In den heutigen Sprachgebrauch übersetzt, lässt sich das Anliegen Gindlers und Jacobys als umfassende Persönlichkeitsentfaltung auf Grundlage von Körpererfahrung, Bewegung, Selbstwahrnehmung und bewusstem Sein umreißen.

Gindler und Jacoby waren überzeugt, dass sich Wesentliches ihrer Arbeit nicht allein theoretisch vermitteln lässt, sondern dass eigenes Erleben und eigene Erfahrungen die Basis für einen Prozess individueller Auseinandersetzung und Erarbeitung bilden. Im Unterschied zu anderen Verfahren ihrer Zeit haben sie ihr Vorgehen deshalb nicht als Methode festgeschrieben und keine Ausbildung institutionalisiert. Heute werden „Fragen und Aufgabenstellungen aus der Arbeit Gindlers und Jacobys“ durch die zweite und dritte Generation von Schülerinnen und Schülern weitergegeben.

Kursangebote zur Arbeit von Heinrich Jacoby und Elsa Gindler

Gerade weil die Arbeit von Heinrich Jacoby und Elsa Gindler primär erfahrungs- und erlebensorientiert ist, vermittelt die Teilnahme an Kursen wichtige und unerlässliche Erfahrungen, um sich Inhalten und Zielsetzungen der Arbeit anzunähern.

Die Angebote richten sich insbesondere an Menschen,

- die eigene Potentiale erweitern und Entfaltungsmöglichkeiten ausschöpfen möchten.
- die mehr über sich erfahren, einen neuen Umgang mit sich, ihren Mitmenschen, ihrer Umwelt entdecken möchten.
- die sich aus persönlichen oder beruflichen Gründen für Bewegung und Sprechen interessieren.
- die künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten erweitern möchten.
- die eine Auseinandersetzung mit sich selbst und Entfaltung der eigenen Person als Voraussetzung für Veränderungen ihres professionellen Handelns z.B. in den Bereichen Pädagogik, Therapie, Sozialarbeit, Kunst, Gesundheit verstehen.
- die sich als Eltern oder Pädagogen mit den Themen Erziehung, Beziehung, Kontakt befassen und auf der Basis eigenen Erlebens Impulse beispielsweise für einen respektvollen Umgang mit Kindern und Jugendlichen suchen.
- die sich für die Themen erfahrungsorientierten Lehrens und Lernens interessieren und auf der Basis eigener Erfahrungen ihr professionelles Handeln reflektieren und erweitern möchten.

Die Heinrich-Jacoby/ Elsa-Gindler-Stiftung

Die gemeinnützige Heinrich-Jacoby/Elsa-Gindler-Stiftung fördert die praktische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Arbeit von Heinrich Jacoby und Elsa Gindler. Sie bietet neben den Kursen auch Vorträge und Veranstaltungen an, gibt Publikationen heraus und beherbergt in ihren Räumen ein Archiv, in dem die Nachlässe von Heinrich Jacoby und Elsa Gindler aufbewahrt sind. Eine Übersicht über die von der Stiftung herausgegebenen und lieferbaren Titel sowie eine Literaturliste mit Publikationen über die Arbeit Gindlers und Jacobys senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

Vorträge

Mittwoch | 27. Feb. 2008 | 19:30 Uhr

Impulse für Gesangspädagogik heute: Die Arbeiten von Clara Schläffhorst/Hedwig Andersen und Elsa Gindler/Heinrich Jacoby

Vortrag von Prof. Verena Rauschnabel, Hamburg

Verena Rauschnabel ist ausgebildete Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin (Schläffhorst-Andersen) und Gesangspädagogin. Sie war viele Jahre Schülerin von Miriam Goldberg. Ab 1966 arbeitete sie als Lehrerin an der Schule Schläffhorst-Andersen und in freier Praxis. Seit 1981 hat sie eine Professur für Gesang an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Sie wird berichten, welche Impulse sie aus diesen verschiedenen Wurzeln für ihre (gesangs-)pädagogische und therapeutische Arbeit aufgenommen hat, welche anderen Einflüsse wichtig waren und welche Zielsetzungen ihre eigene Arbeit bestimmen.

Eintritt frei, Spenden erbeten. Im Anschluss an den Vortrag ist Gelegenheit zum Gespräch.

Sonntag | 23. Nov. 2008 | 12 Uhr

Heinrich Jacoby: Impulse in Hellerau

Vortrag von Prof. Dr. Rudolf Weber, Hannover

Heinrich Jacoby fand von 1913–1919 u. 1922–1925 seine Wirkungsstätten an der damals u.a. für ihre pädagogischen Reformversuche berühmten Bildungsanstalt Hellerau bei Dresden, die zunächst der Musikpädagoge É. Jaques-Dalcroze leitete und an der für kurze Zeit auch der Pädagoge A.S. Neill arbeitete. Die pädagogischen Bestrebungen fanden in Hellerau, einer Gründung des „Deutschen Werkbundes“, einen reformfreudigen Ort, die Ideen des „Bauhauses“ im Deutschen Werkbund grundlegende Anregungen. Welche Impulse H. Jacoby in Hellerau fand, soll die leitende Frage des Vortrags sein. Durch den ersten Weltkrieg wurde seine Arbeit unterbrochen, auch in der Nachkriegszeit war die Kontinuität erschwert. Doch wirkte der Impetus des reformfreudigen Hellerau noch weiter.

Eintritt frei, Spenden erbeten. Im Anschluss an den Vortrag ist Gelegenheit zum Gespräch.

Veranstaltung zur Unterstützung der Stiftungsaktivitäten

Samstag | 9. Feb. 2008 | 15–19 Uhr

Stiftung – quo vadis? Dritter Gesprächsabend in der Stiftung

Moderation: Inken Neubauer

Um besser mit den Interessent(inn)en an der Arbeit Gindlers und Jacobys ins Gespräch zu kommen, laden die Mitglieder von Vorstand und Beirat seit eineinhalb Jahren zu den Gesprächsabenden „Stiftung – quo vadis?“ ein. Bisherige Fragen waren, wie „die Stiftung“ zunehmend zu einem gemeinsam gestalteten Anliegen werden kann und wie sie sich verändern muss, damit sich mehr Menschen aktiv in die Stiftungsarbeit einbringen.

Beim dritten Gesprächsabend im Februar 2008 soll über Veränderungen in Vorstand und Beirat berichtet werden. Es sollen Ideen für die neu zu erstellende Homepage gesammelt und ausgetauscht sowie über Fragen der Selbstdarstellung der Stiftung und der Arbeit (neues Infomaterial, Flyer) gesprochen werden. An diesem Abend ist Gelegenheit zum Gespräch, zu Äußerung von Kritik und offenen Fragen. Neue Interessenten sind herzlich willkommen.

Protokolle zu den vorangegangenen Gesprächsabenden sind per Post über das Büro der Stiftung oder über eine mailing-Liste (Kontakt: Inken.Neubauer@t-online.de) erhältlich.

Sonntag | 24. Februar 2008 | 14 Uhr

Gründungssitzung des Fördervereins der Heinrich-Jacoby/Elsa-Gindler-Stiftung

Zur praktischen und finanziellen Förderung der Heinrich-Jacoby/Elsa-Gindler-Stiftung soll ein Förderverein gegründet werden. Weitere Informationen finden Sie in beiliegendem Brief. Kontakt: Inken Neubauer Tel. 040/43 27 21 26, Birgit Rohloff Tel. 030/342 37 73, Rudolf Weber Tel. 0511/57 51 78.

Kurse

Einführungskurse

So, 16.–Sa, 22. März 2008 | täglich 10–16 Uhr | Karfreitag: 12–18 Uhr | Ostersamstag 10–12 Uhr

Einführungskurs in Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

Leitung: Marianne Haag | Kostenbeitrag: 265 Euro

Ab September 2008, donnerstags 19–21 Uhr

Ruhe und Lebendigkeit – Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

Leitung: Birgit Rohloff | Kostenbeitrag für 20 Abende: 300 Euro (Zahlung in Teilbeträgen möglich)

Beginn 18. Sept. 2008 | Ende: Feb. 2009

Sa, 6.–So, 7. Sept. 2008 | Sa, 11–16 Uhr, So 10–15 Uhr

Wochenendkurs zum ersten Kennenlernen von Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

Leitung: Birgit Rohloff | Kostenbeitrag: 80 Euro

Für alle Kursbeiträge sind begründete Ermäßigungen möglich.

Weiterführende Kurse

Teilnahmevoraussetzung für alle weiterführenden Kurse ist die Teilnahme an einem Einführungskurs.

Montags | 19–21 Uhr

Ruhe und Lebendigkeit – Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

Leitung: Birgit Rohloff | Fortlaufender Kurs | Einstieg für Interessierte möglich | Kostenbeitrag für 10 Abende: 150 Euro

Freitags | 10–12 Uhr

Ruhe und Lebendigkeit – Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

Leitung: Birgit Rohloff | Fortlaufender Kurs | Einstieg für Interessierte möglich | Kostenbeitrag für 10 Vormittage: 150 Euro

Sa, 17.–Sa, 24. Mai 2008 | tägl. 10–16 Uhr
Weiterführender Kurs zu Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

Leitung: Marianne Haag | *Kostenbeitrag 300 Euro*

Sa 11. – Sa. 18. Okt. 2008 tägl. 10–16 Uhr
Weiterführender Kurs zu Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

Leitung: Marianne Haag | *Kostenbeitrag 300 Euro*

Sa 15. – Sa. 22. November 2008 tägl. 10–16 Uhr
Weiterführender Kurs zu Fragen und Aufgabenstellungen von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby

Leitung: Marianne Haag | *Kostenbeitrag 300 Euro*

Für alle Kursbeiträge sind begründete Ermäßigungen möglich.

Schwerpunktkurse

Sa, 12. Januar 2008 12–18 Uhr

Probieren geht über Studieren: Als Lehrer probieren – probierend Lehrer sein

Leitung: Udo Petersen | *Kostenbeitrag 60 Euro*

Der professionelle Alltag in der Schule ist von vielerlei Herausforderungen gekennzeichnet: Lehrpläne und Prüfungen, Zeit- und Leistungsdruck, hohe Arbeitsbelastung, der Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern. Es ist Vieles, das Zielsetzungen Jacobys und Gindlers entgegenwirkt. Die Frage, wie man sich diesen Herausforderungen stellt, und die Chance, welche die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bietet, sollen im Zentrum dieses Tages stehen. Dabei soll gemeinsames Probieren die Grundlage sein, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Fr, 29. Feb – So 2. März 2008

Begegnung zwischen ZEN und der Arbeit Elsa Gindlers und Heinrich Jacobys

Ltg: Marianne Haag und Gundula Meyer | Moderation: Inken Neubauer und Udo Petersen | *Kostenbeitrag 90–120 Euro*

An diesem Wochenende geben Gundula Meyer Zui-Un-

An, Zen-Meisterin, und Marianne Haag, Leiterin von Kursen zur Arbeit Gindlers und Jacobys, einen kleinen Einblick in die jeweilige Praxis und ihre Hintergründe. Im Mittelpunkt stehen dabei Erfahrungen der Teilnehmenden. Hieran können sich gemeinsame Gespräche anschließen: Woher kommt Zen und worauf zielt Zen? Was bewegte Elsa Gindler und Heinrich Jacoby in ihrer Arbeit? Worauf zielten sie? Wo gibt es Berührungspunkte und wo gibt es Unterschiede zwischen Zen und der Arbeit Gindlers und Jacobys?

Eine gesonderte Ankündigung kann angefordert werden.

So, 20. April 2008 | 10–12:30 Uhr und 14–16 Uhr

„Hören – Sprechen – Klingen“

Leitung: Silvia Hoffmann | *Kostenbeitrag: 60 Euro*

Hören wir uns, wenn wir sprechen, klingen, singen? Wie hängt die Entfaltung der Klangmöglichkeiten unserer Stimme zusammen mit Wahrnehmungsprozessen beim Hören? In der frühkindlichen Entwicklung ist Hören untrennbar mit der Sprachentwicklung verbunden. Was erfahren wir, wenn wir uns hörend erreichen lassen? Wie können wir leicht und mit Freude zum Klingen kommen? Wie können wir den Raum und die Klangräume in uns erleben und nutzen? Welche Bedeutung haben „Machen“ und „Geschehenlassen“ beim Spiel mit dem Instrument Stimme? Vielfältige Versuche bieten Gelegenheit, Voraussetzungen zu erkunden, wie sich unsere Klangmöglichkeiten entfalten können.

Fr, 4.–So, 6. Juli 2008 | Fr 17:30 –20:30 Uhr | Sa 11–17 Uhr | So, 10–16 Uhr

„Wahrnehmen, was wir empfinden“ und Mitteilen, was wir wahrnehmen.

Leitung: Birgit Rohloff und Prof. Dr. Rudolf Weber | *Kostenbeitrag 120 Euro*

Ein zentrales Moment beim „Probieren“ ist das Mitteilen eigener Empfindungen, beispielsweise beim „Liegen“ oder „Stehen“. Dabei kann man immer wieder erleben, dass die Möglichkeit, diese sich selbst und / oder einander mitzuteilen, mit wortgebundener Sprache begrenzt

ist. An diesem Wochenende wollen wir versuchen, auch mit klanglichen Mitteln und mit bildnerischem Gestalten unsere Wahrnehmungen zu äußern und mitzuteilen.

Sa, 27.–So, 28. September 2008 | Sa 10–12:30 und 14–16:30 Uhr | So 10–12:30 Uhr

„Hören – Sprechen – Singen“

Leitung: Silvia Hoffmann | *Kostenbeitrag: 90 Euro*

Hören wir uns, wenn wir sprechen, klingen, singen? Wie hängt die Entfaltung der Klangmöglichkeiten unserer Stimme zusammen mit Wahrnehmungsprozessen beim Hören? In der frühkindlichen Entwicklung ist Hören untrennbar mit der Sprachentwicklung verbunden. Was erfahren wir, wenn wir uns hörend erreichen lassen? Wie können wir leicht und mit Freude zum Klingen kommen? Wie können wir den Raum und die Klangräume in uns erleben und nutzen? Welche Bedeutung haben „Machen“ und „Geschehenlassen“ beim Spiel mit dem Instrument Stimme? Vielfältige Versuche bieten Gelegenheit, Voraussetzungen zu erkunden, wie sich unsere Klangmöglichkeiten entfalten können.

Sa, 1.–So, 2. Nov. 2008 | Sa 12–18 Uhr | So 10–13 Uhr

Tönen und Singen – Klang und Raum

Leitung: Dr. Inken Neubauer | *Kostenbeitrag: 100 Euro*

Die Erfahrung von Klang und Raum, eigene Möglichkeiten des Tönen und Singens stehen im Mittelpunkt dieses Wochenendes. Phasen des Spürens und Wahrnehmens, das Entdecken innerer und äußerer Klangräume, das Erleben unterschiedlicher Klangmöglichkeiten wechseln mit improvisatorischen Phasen des Tönens und Singens ab. Freude am eigenen (stimmlichen) Ausdruck, Kontakt zum Gehalt kleiner musikalischer Phrasen und das Erleben der eigenen Stimme (meiner selbst) in Beziehung zum Gesamtklang (zu den anderen) werden weitere Aspekte des Kurses sein. – Es sind keine musikalischen oder sängerischen Vorkenntnisse erforderlich. Dieses Wochenende ist offen für alle Menschen, die gerne singen.

Sa, 29.–So, 30. November 2008 | Sa 10–12:30 und 14–16:30 Uhr | So 10–12:30 Uhr

„Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ (F. Schiller) Spielend in Kontakt sein mit einer Bewegung, einer Aufgabe, einem Menschen

Leitung Silvia Hoffmann | *Kostenbeitrag: 90 Euro*

Wie sind wir, wenn uns „spielend“ etwas gelingt? Spielend sein ist eine Lebensqualität, die wir bei Kindern und bei sogenannten ‚Begabten‘ erleben können. Wenn die Funktionsmöglichkeiten des Organismus spielen können, führt dies zu zweckmäßigerem Verhalten. Wenn Erwachsene ihre Fähigkeit zu spielen wiederentdecken, wirkt sich dies belebend aus. Das gemeinsame Spiel kann sich in Tanz weiterentwickeln.

Für alle Kursbeiträge sind begründete Ermäßigungen möglich.

Probierwochenenden

Die Probierwochenenden sind ein Angebot, sich gemeinsam mit anderen Teilnehmenden Fragen und Aufgaben aus der Arbeit von Elsa Gindler und Heinrich Jacoby zu nähern, Erfahrungen auszutauschen und neue Impulse für das eigene „Probieren“ zu bekommen. Teilnahmevoraussetzung ist die Teilnahme an einem Einführungskurs.

Sa, 5.–So, 6. April 2008 | Sa 11–17 Uhr, So 10–16 Uhr

Geleitetes Probierwochenende in Berlin

Leitung: Birgit Rohloff | *Kostenbeitrag: 80 Euro*

Sa, 20.–So, 21. Sept. 2008, Sa ab 13 Uhr, So bis 15 Uhr

Probierwochenende in Hasliberg, Schweiz

Moderation: Marianne Haag | *Kostenbeitrag: 15 Euro*

Zahlungsmodalitäten

Zahlung der Kostenbeiträge für alle Kurse bitte ausschließlich durch Überweisung auf das Konto der Stiftung (Kto-Nr. 720 00 90 57 bei der Berliner Sparkasse BLZ 100 500 00).

Zahlung der Kostenbeiträge für die Probierwochenenden bitte durch Barzahlung.

Evtl. Änderungen des Veranstaltungsplans oder zusätzliche Veranstaltungen erfahren Sie unter: www.jgstiftung.de



Veranstaltungen im Jahr 2008

Heinrich-Jacoby/Elsa-Gindler-Stiftung

Gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts
 Teplitzer Straße 9 | 14193 Berlin-Grunewald
 Tel. 030/89 72 96 05 | Fax 030/89 72 96 04
 info@jgstiftung.de | www.jgstiftung.de